

Partenariat Soleure et Neuchâtel

Seit 2023 erarbeitet die bikantonale Arbeitsgruppe – vertreten durch Lehrpersonen- und Schulleitungsverbände, Volksschulämter und Pädagogische Hochschulen – Projekte zu Austausch, Mobilität und bilingualem Unterricht.

Un partenaire idéal

Der Kanton Neuchâtel ist ein idealer Partner für den Kanton Solothurn, da er über langjährige Erfahrung im bilingualen Unterricht verfügt. So werden unter anderem Schülerinnen und Schüler beispielsweise in Musik in der ersten Fremdsprache unterrichtet. In diesem Schuljahr profitierten über tausend Kinder von diesem Unterricht. Zukünftig sollen in Neuenburg alle Schulkreise einen bilingualen Klassenzug während der gesamten obligatorischen Schulzeit anbieten.

Concours «un échange presque parfait»

Im Schuljahr 2023/24 fand erstmals der Wettbewerb «Der fast perfekte Austausch!» statt. Das Gewinnvideo wird in Kürze auf der kantonalen Website und die Einschreibung für den nächstjährigen Durchgang auf SOSchule publiziert. Der Wettbewerb steht den Klassen der beiden Kantone offen, die einen Austausch durchführen. Sie erstellen ein Video, welches den Austausch veranschaulicht. Die ausgewählten Partnerklassen erhalten Gutscheine für spielerische, kulturelle oder sportliche Aktivitäten. Ebenso wird eine Liste mit möglichen Austauschaktivitäten und Übernachtungsmöglichkeiten in beiden Kantonen aufgeschaltet.

Collaboration entre écoles

Schulpartnerschaften ermöglichen eine nachhaltige Verankerung von Austausch und Mobilität. Im Kanton Solothurn können Schulen eine Koordinationperson für Austausch und Mobilität einsetzen und dafür eine Wochenlektion anrechnen lassen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe SO-NE haben ein Modell für eine Zusam-



Foto: DBK Dominic Müller

Mitglieder der Arbeitsgruppe SO-NE, von links nach rechts: Anita Falessi, Emile Jenny, Anita Palermo, Monia Ragazzi, Gwendoline Lovey, Xavier Humair, Stephan Hug, Giuseppina Biundo, Silvia Hak-Meinicke, Cédric Bürki, abwesend Jean-Claude Othenin-Girard

menarbeitsvereinbarung erarbeitet. Ausserdem ist am 22. November ein gemeinsamer Anlass für Schulleitungen der Kantone Solothurn und Neuchâtel zum Thema «Schule für alle» vorgesehen.

Mobilité d'enseignant·e·s

Ab Schuljahr 2025/26 startet das Pilotprojekt «Immersion autrement», an dem die Kantone Basel-Stadt, Bern, Jura, Neuchâtel und Solothurn teilnehmen. Dabei tauschen sechs bis zwölf Lehrpersonen aus der Deutsch- und der Westschweiz im Laufe eines Schuljahres jeweils an einem im Vorfeld festgelegten Wochentag den Arbeitsplatz, sodass die Schülerinnen und Schüler der Gastschule dann von einer Lehrperson aus der anderen Sprachregion immersiv unterrichtet werden. Interessierte melden sich bei Gwendoline Lovey, Ko-Projektverantwortliche.

mehr Infos

Website Volksschulamt Kanton Solothurn:



Website Projekt «Immersion autrement», FHNW:



VOLKSSCHULAMT

Pilotprojekte Impulsprogramm digitaler Wandel

Foto: VSA



Impulsprogramm mit 10 Leitlinien

Legislaturplan

Impulsprogramm digitaler Wandel mit der Leitlinie Pilotprojekte

Die Bildung in der Kultur der Digitalität ist eine Chance, um als Schule Veränderungen aufzunehmen und die 21st Century Skills zu fördern. Diese sind im «Impulsprogramm digitaler Wandel» mit den vier Schlüsselkompetenzen Kritisches Denken, Kreativität, Kollaboration und Kommunikation 4K zusammengefasst. Um Bildung neu und anders zu denken sowie zu gestalten, braucht es einerseits Offenheit, Neugier und Mut und andererseits Strukturen (beispielsweise Innovationsräume), um gemeinsam zu reflektieren und erste Schritte zu gehen.

Leitlinie Pilotprojekte

Im Rahmen des «Impulsprogramms digitaler Wandel» werden mit der Implementierung von Pilotprojekten Innovationen gefördert. Projektideen können von den Schulen eingereicht oder vom Volksschulamt angeregt werden. Die Leitlinie Pilotprojekte ermöglicht im Rahmen des Impulsprogramms, Neues zu erproben und zu reflektieren. Beispielsweise im Bereich selbstreguliertes Lernen, welches von den Lernenden ausgeht und basierend auf ihren Fragen, Bedürfnissen und Herausforderungen ermöglicht, ihre eigenen Lernprozesse zu gestalten.

Neben den 4K wird das selbstregulierte Lernen als eine wichtige Grundlage einer zeitgemässen Volksschulbildung in der Kultur der

Digitalität verstanden. Die Schülerinnen und Schüler werden mit zunehmender Selbstständigkeit zu aktiv Partizipierenden und tragen zur Gestaltung ihres Lernweges mit Unterstützung durch ihre Umgebung bei. Sie übernehmen zunehmend die Verantwortung für ihr Lernen. Die Wichtigkeit des selbstregulierten Lernens wurde an der ersten Informationsveranstaltung zum «Impulsprogramm digitaler Wandel» von Schulleitungen und Lehrpersonen im Herbst 2022 betont und ist – neben Computational Thinking, agiles Arbeiten sowie informatische Bildung im Zyklus 1 – ein Schwerpunktthema in der Leitlinie Pilotprojekte des Impulsprogramms.

In dieser Leitlinie können Schulen seit Sommer 2023 einerseits Pilotprojekte eingeben und sich andererseits an bereits lancierten Forschungsprojekten beteiligen (siehe dazu den Artikel «DEEP-Forschungskonsortium» auf der nächsten Seite oder die Informationen zum Pilotprojekt Handschriftentool Dynamilis im Schulblatt 6/24).

Das Dokument «Rahmenbedingungen Pilotprojekte», welches gemeinsam mit der Begleitgruppe «Impulsprogramm digitaler Wandel» erarbeitet wurde, enthält alle wichtigen Informationen zur Eingabe eines Pilotprojekts durch die Schulleitungen beim Volksschulamt.

Bereits durchgeführtes Pilotprojekt Handschriftentool Dynamilis

Das innovative Handschriftentool Dynamilis bietet im Bereich Schreibmotorik eine niederschwellige digitale Analysemöglichkeit und Fördermassnahmen an. Dieser vielversprechende Ansatz der Kombination von Technologie und analogen Methoden unterstützt die Lehrperson bei der Individualisierung des Handschriften-Unterrichts. Das Tool steht für Schulen des Kantons Solothurn zu Sonderkonditionen zur Verfügung oder kann kostenlos im Rahmen des EdTech-Testbed-Programms begleitet ausprobiert werden.



Impulsprogramm digitaler Wandel

Das Grundlegendokument «Impulsprogramm digitaler Wandel» erläutert die zehn Leitlinien und die Weiterentwicklung der Profilschulen informatische Bildung auf Ebene Volksschule. Das Dokument dient den Schulen als Orientierung für das weitere Vorgehen.



Volksschulgesetz und 4K

Im Volksschulgesetz des Kantons Solothurn sind im §2 die Bildungsziele beschrieben. Auch darin sind Bezüge zu den 4K erkennbar. Konkret:

- Bezüge zu Kreativität, Kritischem Denken und Kooperation: Die Volksschule fördert die Selbstständigkeit im Denken, Werten und Handeln und trägt zur Gemeinschaftsbildung bei (b)
- Bezüge zu Kritischem Denken und Kommunikation: Die Volksschule fördert Verantwortungswillen, Leistungsbereitschaft, Urteils- und Kritikvermögen sowie Dialogfähigkeit (c).

VOLKSSCHULAMT

DEEP-Forschungskonsortium

Wie wirkt sich die digitale Transformation in der Primarschule aus? Das Forschungsprojekt DEEP-SRL untersucht die Nutzung digitaler Lernumgebungen, um die Kompetenzen beim selbstregulierten Lernen SRL zu unterstützen.

Foto: DEEP Consortium



deep

Digital Education for Equity
in Primary Schools

DEEP steht für eine gerechte und nachhaltige digitale Bildung.

DEEP steht für «Digital Education for Equity in Primary Schools». Sieben Hochschulen, darunter auch die PH FHNW, arbeiten zusammen. Ziel ist zu erforschen, wie eine gerechte und nachhaltige Bildung in Zeiten der digitalen Transformation möglich ist. Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulforschung und Schulpraxis wird angestrebt. Die Forschung bringt Erkenntnisse in die Praxis, und die Erfahrungen aus dem Unterricht fließen in die wissenschaftliche Forschung ein. Die École polytechnique fédérale de Lausanne EPFL und die PH Zürich bilden das Koordinationsteam.

In der ersten Phase sind sieben Projekte am Start.

DEEP-SRL – selbstreguliertes Lernen

Das Forschungsprojekt DEEP-SRL ist bereits gestartet und sucht Klassen oder Schulen, die mitmachen wollen. Im Rahmen des Impulsprogramms digitaler Wandel in der Leitlinie Pilotprojekte unterstützt das Volksschulamt dieses Projekt und lädt die Schulen zu einer Teilnahme ein.

Am Netzwerktreffen digitaler Wandel vom 17. Januar hat das Projektteam von DEEP-SRL informiert. Es betrifft das selbstregulierte Lernen im

Zusammenhang mit LearningView. Gesucht sind Schulen, die Schülerinnen und Schüler beim selbstregulierten Lernen fördern und unterstützen wollen und die folgenden Bedingungen erfüllen:

- Klassenlehrpersonen einer 5. Klasse
- Bereitschaft zur Teilnahme am Projekt im Schuljahr 2024/25 (optional auch 2026)
- Klassen mit 1:1-Ausstattung oder BYOD im Untersuchungszeitraum (Notebooks oder Tablets mit Tastatur)

Das Projektteam, bestehend aus Mitarbeitenden der EPFL und der PH Schwyz, bietet bei der Teilnahme an DEEP-SRL

- eine intensive Vertiefung und Kompetenzförderung im Bereich des selbstregulierten Lernens für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen;
- gratis Workshops zur Förderung von selbstreguliertem Lernen (in digitalen Lernumgebungen) und zum Einsatz von LearningView;
- gratis Workshops zum selbstregulierten Lernen für Klassen;
- Durchführung einer durch Expertinnen und Experten entwickelten Unterrichtseinheit zu einem spannenden Thema, in der selbstregu-

liertes Lernen und Medienkompetenzen gefördert werden;

- Schul- und Unterrichtsentwicklung im Bereich des selbstregulierten Lernens und des Lernens mit digitalen Medien;
- Mitwirkung an einem praxisnahen Forschungsprojekt;
- ein kleines Dankeschön für Sie und Ihre Klassen... und ganz viel Spass mit einem interessanten und wichtigen Thema.

Schulen, die sich bereits gemeldet haben, werden direkt von den Projektleitenden kontaktiert.

Weitere Schulen können sich unter LearningView.org/DEEP anmelden:



Informationen zu DEEP sind unter deep-consortium.ch veröffentlicht:



VOLKSSCHULAMT

Der sicheren Bindung auf der Spur – ein methodischer Einblick

Das Bachtelen erprobt, im Rahmen eines Fortbildungsprojektes, das Wissen zu bindungsgeleiteter Pädagogik* intern zu vertiefen und das eigene Handeln in Bezug darauf zu reflektieren.

Vom Bewusstsein zum konkreten Projekt

Den entscheidenden Impuls gab die kantonale Weiterbildungskampagne zur bindungsgeleiteten Pädagogik für die Sonderschulen mit Prof. Henri Julius, die unter der Projektleitung von Noémie Borel Schlienger, Co-Abteilungsleiterin des Schulpsychologischen Dienstes, im Oktober 2023 startete. Dem Bachtelen wurde bewusst, wie lohnenswert es ist, das aktuelle Wissen über die verschiedenen Bindungsstile, deren Ursachen sowie die geeigneten Interventionen in den pädagogischen Alltag integrieren und mit anderem Fachwissen verknüpfen zu können.

Das beinhaltet auch, den Lehrpersonen und den Mitarbeitenden der Wohngruppen und der Therapie die Mög-

lichkeit zu bieten, ihr eigenes Verhalten und ihr Stressmanagement zu reflektieren. Nach modernen Standards wurde unter der Projektleitung von Miriam Czuczor, Psychologin, ein internes Fortbildungskonzept ausgearbeitet, das diesen Zielen gerecht werden soll.

Die Bestandteile des Konzepts (siehe Abbildung) können durch enge Kooperation zwischen Psychologie und Pädagogik, hohe Akzeptanz und Motivation auf allen Ebenen seit ein paar Monaten mit erfreulichen Resultaten umgesetzt werden. Dabei steht das Bachtelen mit den anderen Sonderschulen im Kanton und mit dem Schulpsychologischen Dienst, der die eigenständige Vertiefung des Wissens begrüsst, in engem Austausch.

Wenn der Wind dreht – die Zukunft ist erneuerbar

Neue Ausstellung in der Umwelt Arena mit Unterrichtsdossier für Lehrpersonen

Integrieren Sie das Thema der Dekarbonisierung des Schweizer Energiesystems in Ihren Unterricht und besuchen Sie dazu die interaktive Dauerausstellung von EnergieSchweiz in der Umwelt Arena.

Informationen zur Ausstellung und Dossier für Schulen:



«Durch die Blume» in den Schulalltag

Jedes einzelne Blütenblatt (siehe Abbildung) kann zeitlich flexibel mit den verschiedenen Teams erarbeitet und mit anderen Teilen kombiniert werden. Gemeinsam bilden sie ein tragfähiges Gefüge, um sichere Bindungen aufzubauen:

- **Erwerb von Grundlagenwissen:** Die wichtigsten Inhalte zu den vier Bindungsstilen durch einen kompakten, interaktiven Vortrag erwerben.
- **Einüben der Verhaltensstrategien:** Geeignete Reaktionsweisen anhand fiktiver und realer Fallbeispiele erarbeiten.
- **Einüben des inneren, sicheren Ortes:** Diese wichtige Regulationsstrategie mithilfe eines kleinen Übungsprogramms erwerben.
- **Reflexion des eigenen Bindungsmusters:** Das eigene Bindungsmuster anhand eines wissenschaftlich fundierten Online-Fragebogens ermitteln; sich in Zweiergruppen darüber austauschen; bei Bedarf psychologische Beratung hinzuziehen.
- **Das Symbolspiel:** Wissen über diese Interventionsform gemeinsam mit psychologischem Personal intern weitergeben (betrifft Lehrpersonen, die an der kantonalen Weiterbildung bei Herrn Prof. Julius teilnehmen).
- **Diagnostik:** Wo erforderlich, Bindungsdiagnostik durchführen (durch psychologische Mitarbeitende).
- **Bindungsbrett:** Einführung in dieses Tool von Lothar Steinke zur Reflexion von Bindung, sozialen Beziehungsmustern sowie Stressreaktionen; Einsatz nach Bedarf.
- **#Fit for Love?:** Mit diesem sexualpädagogischen Präventionsprogramm der Psychologin Tabea Freitag den spezifischen Bedürfnissen von Jugendlichen adäquat begegnen; mit 2 × 90 Minuten pro Schuljahr in einer Gruppengrösse von maximal acht Personen (Zyklus 3).

Das Bachtelen ist auf einem guten Weg

Das Projekt wird fortlaufend in allen Teilinstitutionen umgesetzt. Das Feedback ist überwiegend sehr positiv. Vor allem der gemeinsame Reflexionsraum wird sehr geschätzt. In diesem spiegelt sich das hohe Engagement der Lehrpersonen wider. Das Bachtelen sieht diesen Raum als zentrales Element an, damit angemessene Reaktionen in den vielfältig herausfordernden Situationen im Schulalltag möglich sind.

Stimmen zum Projekt

«Wir können unser Wissen nunmehr in den Fachberatungen einsetzen, da alle Mitarbeitenden die Basis des Bindungswissens beherrschen. Dies führt zu einem besseren gemeinsamen Fallverständnis. Das Bindungsbrett zeigt anschaulich, wie wichtig es ist, dass sich beide Seiten in einem Konflikt regulieren und wie dies noch besser möglich wird», meint Léonie Wanner, Bereichsleiterin Therapie und Beratung.



Bindungsgeleitete Interventionen im Bachtelen.

Regula Aeberhard, Leiterin Tagesschule Grenchen: «Es ist uns wichtig, Schülerinnen und Schülern einen «sicheren Ort» zu bieten. Nur so können Lernen und Entwicklung gelingen. In den kantonalen und internen Weiterbildungen steht praxisorientiert im Fokus, wie gute pädagogische Beziehungen hergestellt werden können. Die interdisziplinären Klassenteams, bestehend aus Heilpädagogik und Sozialpädagogik, schätzen die Inputs sehr und erweitern ihren pädagogischen Blick. Dies ist im Alltag sichtbar.»

«Die Weiterbildungen machen uns als Lehrpersonen wieder bewusst, dass Prinzipien wie Klarheit und Ruhe zentral sind. Zum Beispiel setze ich zur Prävention von Konflikten und Unruhe Aromasprays und Entspannungsmusik sowie eine gut geplante Unterrichtsstruktur ein, um eine Atmosphäre zu schaffen, in der sichere Bindung möglich ist. Bei den internen Fortbildungen lernen wir miteinander und voneinander, wozu es im Alltag wenig Gelegenheiten gibt», äussert sich Tosca Jungo, schulische Heilpädagogin in der Tagessonderschule Grenchen.

Diese Feedbacks motivieren für die weitere Umsetzung, die noch viel Potenzial birgt, wie den Einbezug der Eltern in die Interventionen.

* Mehr zum Thema der bindungsgeleiteten Pädagogik finden Sie in den Schulblatt-Ausgaben 2/23, 12/23 und 19/23.